

# Erfahrungsbericht Auslandssemester (SoSe 2022) an der EAFIT in Medellín, Kolumbien (Januar – Juni)

## **Vorbereitung**

Die Vorbereitung seitens der Uni Oldenburg lief sehr unkompliziert ab und das International Office stand mir durchgehend mit Rat und Tat zur Seite. Nachdem ich meine Unterlagen (Motivations schreiben, Lebenslauf, Sprachnachweis, etc.) in Deutsch sowie in Spanisch fristgerecht eingereicht hatte bekam ich auch relativ schnell eine Zusage der Uni Oldenburg. Daraufhin wurden meine Unterlagen bei der EAFIT eingereicht. Nach der Zusage der EAFIT musste ich dann noch auf die Zusage für den Platz in dem englischsprachigen Masterprogramm (Master of International Business (MIB)) warten, auf den ich mich beworben habe. Dies dauerte etwas länger aber auch diese Zusage kam irgendwann. Da die Kommunikation mit dem International Office vor Ort jedoch sehr zäh war und man oft keine Antwort erhalten hat, war man dann zwischendurch etwas unsicherer. (Dies lag u.a. daran, dass eine Person für alle Internationals zuständig war, die vor Ort sowie die für das kommende Semester). Aber am Ende hat dann aber doch alles geklappt.

Da ich mich leider erst relativ spät mit Fördermitteln auseinandergesetzt habe, kamen schon einige Stipendien für mich nicht mehr in Frage, da die Fristen schon abgelaufen waren. Aber ich hatte Glück und erhielt über die Uni ein Stipendium.

## **Anreise**

Aufgrund von Corona habe ich mich damals für einen Direktflug nach Bogota, Kolumbien entschieden mit Anschlussflug nach Medellín. Vom Flughafen in Medellín kommt man an sich super günstig und entspannt mit einem Shuttle in die Stadt. Für die erste Fahrt haben ich und eine andere Austauschstudentin uns jedoch ein Uber bestellt. Das ging eigentlich relativ problemlos, denn am Flughafen gibt es zumindest, wenn man sich nicht zu weit vom Eingang entfernt WLAN. Die App sollte man sich am besten aber schon daheim runterladen. Grundsätzlich wird Uber viel in Medellín genutzt, da es als etwas sicherer als die lokalen Taxen gilt. Aber Achtung, Uber ist (zumindest zu meiner Zeit) illegal in Kolumbien, deswegen sind Uberfahrer vor allem an Orten wie dem Flughafen oder den Busbahnhöfen etwas vorsichtiger und es braucht etwas Geduld eins zu bestellen.

## **Unterkunft**

Die meisten Studis suchen sich direkt vor Ort ein Zimmer und so habe auch ich es gemacht. Ich habe mich erstmal in einem Hostel einquartiert, das nicht weit von der Uni entfernt war (20 Minuten zu Fuß) und auch nach Provenza (das „Partyviertel“ in Poblado) fußläufig war. Von hier aus begab ich mich dann auf Wohnungssuche. Hierfür habe ich verschiedene Onlineplattformen wie CompartoApto, Vico und Tellanto genutzt, sowie Facebookgruppen. Ein Infoblatt der EAFIT hat hier auch weitergeholfen. Der Ansturm auf die WG-Zimmer war natürlich zu Beginn des Semesters sehr hoch. Bei der Wohnungssuche gilt hier meist das Prinzip „Wer zuerst kommt, malt zuerst!“, denn es suchen nicht die Mitbewohner\*innen aus wer einzieht, sondern der Vermieter. Weswegen man Glück haben muss bzgl. des WG-Zusammenlebens.

## Studium an der EAFIT

Grundsätzlich ist zur EAFIT zu sagen, dass es sich um eine private Universität handelt. Sie gehört zu einer der angesehensten Unis in Kolumbien ist aber auch dementsprechend teuer für die Studis. Somit befindet man sich hier definitiv in einer kleinen Bubble. Zudem fangen die meisten Kolumbianer\*innen bereits mit 16 Jahren an zu studieren, weswegen der Altersdurchschnitt dann doch etwas niedriger im Bachelor ist. Hingegen sind die Masterstudierende sehr gemischt, da es sich oft um Berufstätige handelt, und somit von Mitte 20 bis Ende 50 alles dabei sein kann. Der Campus ist sehr grün und man findet dort fast alles, von einem Fitnessstudio über eine sehr gut ausgestattete Mensa bis hin zu einer Rooftop-Terrasse und einem Netflixraum.

Die Kurswahl lief relativ einfach vonstatten. Bereits einige Monate vor Semesterbeginn wurde eine Liste der gesamten Kurse für das kommende Semester rumgeschickt. Somit hatte man einen Überblick über die Zeitslots für die Kurse und auf der Website der Uni konnte man einen Großteil der Modulbeschreibungen einsehen. Die Wahl wurde über eine zu dem Zeitpunkt neue Onlineplattform abgewickelt. Man konnte jedoch noch nach Semesterbeginn Kurse ändern. Grundsätzlich galt, dass man eine relativ freie Auswahl an Kursen hatte. Man musste lediglich im Bachelor- oder Masterbereich bleiben. Zusätzlich galt für den MIB, dass man mind. 3 Kurse aus diesem Master belegen musste. Zudem gibt es Unterschiede in Master- und Bachelorstudiengängen. Bachelorkurse funktionieren größtenteils wie in Deutschland, mit wöchentlichen Vorlesungen/Seminaren. Im Master kann es jedoch anders laufen. Der MIB zum Beispiel ist eher für Berufstätige konzipiert und findet somit in Blockseminaren statt. Hier wurde pro Kurs ca. 4 Wochen kalkuliert, in denen man jedoch nur eine Woche Präsenzunterricht hatte. Dieser fand dann täglich abends von 18 bis 22 Uhr statt sowie samstags vormittags. Zusätzlich gab es noch Aufgaben zu erledigen in dieser Woche sowie Literatur und Aufgaben in den zwei Wochen zuvor und eine finale Abgabe die in der Woche nach dem Seminar. Diese Aufgaben konnten jedoch wann und wo fertiggestellt werden, wie es einem selbst gepasst hat. Dies hat mir persönlich viel Freiraum gegeben bereits im Semester zu reisen. Alles fand auf einer uneigentlichen Onlineplattform statt, vergleichbar mit Stud.IP. Ich habe neben den MIB-Kursen noch einen weiteren Kurs eines anderen Masterprogramms belegt. Dieser hat im Vergleich nur an drei Tagen in Präsenz stattgefunden, jedoch dann von morgens bis abends. Aber wie bereits erwähnt, jedes Masterprogramm ist anders. Im Master galt zudem, dass man die Kurse bis eine Woche vor Beginn noch abwählen konnte, nur das Wählen weiterer Kurse war lediglich in den ersten zwei Wochen des Semesters möglich.

Da ich nur mit einem offenen Modul nach Kolumbien gereist bin, war ich relativ flexibel was meine Kurswahl hinsichtlich der Anrechnung anging. Gemäß des berechneten Zeitaufwands der kolumbianischen Kurse brauchte ich zwei Kurse für mein fehlendes 6 CP Modul. Einige Kurse haben bereits vorgefertigte Modulbeschreibungen, welche ich dann einfach an unseren deutschen Studiengangsbetreuer weitergeleitet habe. Bei anderen Modulen muss ggf. nachgehakt werden, aber grundsätzlich sind die Dozierenden sehr hilfsbereit.

Was die Betreuung seitens der EAFIT angeht war es Anfangs wie bereits erwähnt ein bisschen holprig. Aber abgesehen davon war unser Betreuer sehr hilfsbereit und engagiert. Er hatte immer ein offenes Ohr, egal ob es um unispezifische Probleme ging oder um private

Anliegen. In der Woche vor Veranstaltungsbeginn gab es einen Internationalday, an dem wir alle offiziell an der Uni begrüßt wurden. Es wurden relevante Personen vorgestellt, sowie Projekte und Do's & Don'ts in Medellín. Daraufhin folgte eine Begehung des Campus' in Kleingruppen sowie ein Salsa-Unterricht. Der Tag hat auf jeden Fall geholfen schonmal die ersten Kontakte zu Knüpfen. Zusätzlich zum International Office gab es noch sogenannte „Campus Buddies“, welche einem bei weiteren Fragen weiterhelfen konnten sowie auch das ein oder andere Event organisiert haben.

### **Alltag und Freizeit**

Allgemein lässt sich sagen, dass ein Auslandssemester in Medellín definitiv empfehlenswert ist. Die Stadt und die Leute sind so lebensfroh und offen und es gibt so viel zu entdecken. Einfach mal in eine andere Kultur eintauchen und eine andere Perspektive erhalten. Medellín bietet sehr viel, von Touren in der Comuna 13 oder im Centro Historico, über Wanderungen zu Wasserfällen, bis hin zu ausgelassenen Partynächten mit viel Reggaeton. Es ist für jeden etwas dabei. Langweilig wird einem hier auf jeden Fall nicht! Aber was das Auslandssemester natürlich ausmacht, ist dass man im Vergleich zum Backpacken dort wohnhaft ist und zudem die Möglichkeit hat einen noch besseren Eindruck von Land und Leuten zu bekommen. Ich persönlich habe nochmal einen anderen Einblick durch soziale Projekte erhalten, bei denen ich mitgeholfen habe. Man lernt somit auch andere Leute kennen, außerhalb des eher elitären Uniumfelds. Es sollten jedoch keine deutschen Strukturen erwartet werden, sondern man sollte sich einfach auf die Erfahrung einlassen. Falls man gerne tanzt, lasst euch definitiv nicht die ein oder andere Salsa- oder Bachata-Nacht entgehen! Fast jeden Abend findet man Bars in denen ausgelassen getanzt wird, und keine Sorge, auch wenn man keinen kennt sind alle super freundlich und man wird zum Tanzen aufgefordert, oder fordert natürlich auch mal gerne selber auf. Zudem lohnen sich Tanzstunden dort, denn Tanzen gehört definitiv zur Kultur dort dazu. Grundsätzlich lässt sich bei Tanz- sowie bei Sprachschulen sagen: versucht nicht direkt im Hostelradius zu gucken, da dort die Preise etwas teurer sind. Im Vergleich zu europäischen Preisen sind diese natürlich immer noch günstig. Selbstverständlich sollte man das Reisen nicht vergessen, denn Kolumbien ist ein so wunderschönes und diverses Land. Von türkisen Stränden im Norden bis zum Regenwald im Süden hat Kolumbien alles zu bieten.

Lasst euch auf die Experience Kolumbien ein und das wichtigste... macht euch ein eigenes Bild von dem Land!